

Die totale Verwirrung der täglichen Nachrichten sprechen Bände!

Wer blickt da eigentlich noch durch und was kann man tun?

von **Andreas Popp**



Über unsere tägliche Nachrichtenflut könnte man eigentlich lachen, wenn die Ursachen dafür nicht so ernst wären. Heute lesen wir, dass die Wirtschaft aufschwingt, gestern lasen wir, dass das prognostizierte Wachstum sehr schlecht aussieht und morgen nehmen wir zur Kenntnis, wie der Verbraucherindex wieder einmal ansteigt oder (je nach Tageslaune) dramatisch abstürzt.

Gewürzt werden diese News mit den Gefahren eines zusammenbrechenden Sozialsystems, gefolgt von der Diskussion, was man mit den unerwarteten *Steuerermehreinahmen* anstellen könnte, da es ja gerade so stark bergauf geht.

Parallel zu diesen ganzen Widersprüchen der Wirtschaftslage der Welt laufen natürlich auch noch die politischen „substanzhaltigen“ Tagesaktualitäten ab, die bei vielen Medienkonsumenten die Verwirrung komplettieren.

Da nennt man Schurkenstaaten, wie z.B. den modernen Industriestandort Iran oder man diffamiert den Staatspräsidenten Venezuelas, Herrn Chavez, welcher versucht, sich von den „humanen“ Maßnahmen des Internationalen Währungsfonds (IWF) zu befreien (der schließlich mit seiner US-freundlichen Politik nur Glückseligkeit in allen Ländern erreichen möchte).

Zwischendurch kommt innenpolitisch natürlich auch noch Herr Schäuble zu Wort, um uns mitzuteilen, dass die Terrorgefahr in unserer Heimat dramatisch zunimmt, um im nächsten Augenblick zu erläutern, dass wir uns keine Sorgen machen müssen, da der Staat natürlich jederzeit potentielle Attentäter bespitzeln darf.

Wenn dann auch noch die neuesten Erkenntnisse der abschmelzenden Polkappen im Rahmen der CO²-basierten Klimakatastrophe über den Äther gehen, fängt der eifrige Verfolger der täglichen News an zu resignieren.

An dieser Stelle breche ich meine „Nachrichtenanalyse“ ab, obwohl ich vermutlich ein weiteres Buch über diesen Wahnsinn schreiben könnte.

Was mich viel mehr erschreckt, ist die tägliche Beobachtung von vielen Menschen, die offensichtlich allen Ernstes versuchen, diese widersprüchlichen „Informationen“ zu verarbeiten. Mit konzentrierten Minen saugen sie die Berichte kritiklos auf, gehetzt von der großen Sorge, eine wichtige Meldung zu verpassen. In vielen Büros und Hotels laufen permanent die Nachrichtensender, damit auch jede „wichtige“ Information ankommt.

Die Manipulationsmechanismen werden überdeutlich. Überflutet man die Menschen mit einer zu großen Anzahl von „In-Formationen“, setzt der logische Verstand der Konsumenten offenbar aus. In verschiedenen Büchern habe ich diese Medienmaßnahmen deutlich beschrieben.

Ich kann mir die derzeitigen extremen „Nachrichtenschläge“ auf die „verwirrte“ Bevölkerung nur damit erklären, dass sich die tatsächliche Lage unserer geldmonopolgeprägten Gesamt-Wirtschafts-Ordnung in einem finalen Zustand befinden könnte. Die Vermutung liegt nahe, dass die Zentralbanken im Rahmen dieses Geldsystems durch die *dramatischste* Finanzkrise seit Menschengedenken gar nicht mehr agieren können. Die widersprüchlichen Aussagen und „Hals- über Kopfkaktionen“ der verantwortlichen Zentralbanker sprechen eine deutliche Sprache.

Selbst der Chef der Deutschen Bank, Herr Ackermann, erklärte uns, dass die Selbstheilungskräfte der Finanzmärkte nicht ausreichen, um die dramatische Bankenlandschaft zu retten und sich der Staat auf Sanierungsmaßnahmen einstellen sollte, natürlich auf Kosten der Steuerzahler.

Ach ja, wir brauchen uns um unsere Geldanlagen natürlich *keine Sorgen* zu machen und die Aktienmärkte sind aufgrund des zu erwartenden globalen Wirtschaftsaufschwunges sowieso weit *unterbewertet*. Ein gebräunter junger Mann in einem Nachrichtensender hat es uns doch gerade erklärt und wer will daran zweifeln?!? Erahnen wir nicht alle diesen Aufschwung? Beobachten Sie doch nur die vielen glücklich wirkenden Menschen in unserem Lande, die mit ihren guten Gehältern bei gleichbleibender Geldstabilität heiter konsumieren. Überall sprießen neue Geschäfte aus dem Boden und die Arbeitslosigkeit ist eh bald kein Thema mehr. Einfach wunderbar.

Ich bin noch einer von den fossilen Homo sapiens, die (bitte nicht lächeln) noch selbst denken. Mir ist meine Außenseiterposition natürlich klar. Dennoch kenne ich einige dieser anachronistischen Figuren, die einfach einige Dinge in Frage stellen, die man uns täglich „serviert“. Wir gehören sogar zu den „Spinnern“, die versuchen, ganz auf diese wichtigen täglichen News zu verzichten und wenn wir mal nicht drum herumkommen, einige Infos aufzuschneiden, glauben wir sie meistens eh nicht.

Unsere Welt sieht im Moment nicht ganz so bunt aus aber keiner von uns möchte ins Lager der News-Informierten wechseln, denn die Prognose für unsere Erde ist sehr positiv einzuschätzen, wenn immer mehr Menschen begreifen, dass sie selbst für sich verantwortlich sind und niemand anderes!

In meinem neuen Buch „Der Währungs-Countdown“ habe ich aus meiner Weltsicht die Wirtschafts- und Finanzordnung dezidiert zerlegt und echte Lösungen für ein faires System beschrieben, von dem alle Menschen etwas haben könnten, ohne dabei in ein kommunistisches- oder sozialistisches Gedankengut abzudriften. Bei meinen Beschreibungen werde ich allerdings meine politische Korrektheit nicht ganz halten können, denn dafür ist mir unsere Weltlage dann doch zu ernst.

Sollten Sie zu den Menschen gehören, die ernste Zweifel an diesem politischen und wirtschaftlichen System haben, lesen Sie bitte dieses Buch, um sich sachverständig auf die auf uns zukommenden Veränderungen vorzubereiten.

Vor allem aber sollte auch endlich eine Diskussion über eine faire Geldordnung beginnen, nach der diese unsäglichen Welt-Kapitalkonzentrationen der Vergangenheit angehören könnten, durch die auch Länder wie Deutschland regelmäßig in der Geschichte schwer geschädigt wurden und werden.

Allein der vom Geldmonopol inszenierte *Euro* kostet die deutschen Bürger Milliarden, wie ich schon oft klar erläutert habe. Bei diesen Aussagen geht es mir auf keinen Fall um eine Anklage der EU-Länder, die von unserer Wirtschaftskraft immens partizipieren. Sie sind nicht schuld daran, dass sie diese Möglichkeiten nutzen.

Die gesetzlichen Grundlagen dafür werden woanders entschieden („teilweise“ sogar durch amtierende Politiker). Ich kreide ja schließlich auch nicht den vielen ausländischen Mitbürgern in Deutschland an, falls sie unsere Sozialsysteme gekonnt (aus)nutzen.

(Oh Gott, der letzte Satz war gefährlich. War da ein faschistischer Unterton zu hören? Quatsch, ich reise permanent durch viele Länder dieser Welt und erkenne sehr deutlich, wie offenbar dieselben Machtsysteme auch andere Völker in Armut und Dummheit manövrieren oder halten.

Meine Kontakte in Deutschland zu vielen verschiedenen ausländischen Bevölkerungsgruppen sind sehr intensiv, denn dort erfährt man interessante Nachrichten aus „externer“ Sicht. Neulich hatte ich ein wunderbares Gespräch mit einer polnischen Kellnerin in meinem tschechischen Lieblingsrestaurant in Pattensen, einem Außenbezirk Hannovers. Sie fühlt sich durch ihren jahrlangen Aufenthalt in Hannover „deutscher“, als viele Einheimische.

Sie berichtete mir von ein paar polnischen Managern, die kürzlich im Rahmen der großen Industriemesse im besagten Restaurant ihr Abendessen einnahmen. Die Herren kommunizierten in ihrer Landessprache und vielleicht ahnten sie gar nicht, dass die Kellnerin jedes Wort des Gesprächs verstand. Sie war entsetzt über die Aussagen ihrer Landsleute. Die Manager amüsierten sich über die schlechten Straßenzustände Deutschlands und protzten mit ihrer modernen Infrastruktur. Sie lachten herzlich über die deutsche Politik, die sich wie eine Weihnachtsgans ausnehmen ließe. Die Kellnerin war entsetzt über dieses Verhalten und es viel ihr schwer, sich mit einem Kommentar zurückzuhalten.

Dieses kleine Beispiel ist selbstverständlich nicht repräsentativ, regt aber zum Nachdenken an, denn diese Verbaltdäter stammten nicht aus einer intellektuellen „Unterschicht“. Bei der Schilderung dieses Erlebnisses fiel mir ein Buch von Prof. Hoimar von Ditfurth ein, welches ich in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts las. Er beschrieb dort seine Kindheitserlebnisse in den 1920er Jahren. Durch den verlorenen ersten Weltkrieg ging es der Bevölkerung damals immer schlechter, denn Deutschland wurde bekanntlich die alleinige Kriegsschuld aufdiktiert und durch die Reparationszahlungen war *Hunger* an der Tagesordnung. Ditfurth beschrieb eindrucksvoll seine gekränkten Gefühle als deutscher Staatsbürger der Weimarer Republik. Er empfand eine systematische Zerstörung seiner Heimat durch die „damaligen“ Machtsysteme. Stolz, Lob oder Anerkennung war für sein Volk undenkbar. In dieser Situation war es für die bekannten Rattenfänger des späteren dritten Reiches ein Leichtes, das Volk hinter sich zu bekommen und in die nächste Katastrophe zu manövrieren.

Ich sehe jetzt eine runzelnde Stirn des einen oder andern Lesers vor meinem geistigen Auge, weil ich es wage, solche „abenteuerlichen“ Parallelen zu ziehen. Mir geht es nur darum, Gefahren von aufkeimenden radikalen Elementen zu erkennen, die jeder Gesellschaft grundsätzlich drohen. Viele Menschen diskutieren immer häufiger die steigende Armut in unserem Land, wobei mich die *amtlichen* Unterscheidungen zwischen „echter Armut“ und „Armutgefährdet“ nicht interessieren. Allein die Tatsache, dass diese Themen immer offener besprochen werden, während die lebensmittelverteilenden „Tafeln“ exponential steigende Nachfragen verzeichnen, sollte uns sensibilisieren.

Lassen Sie uns über die Ursachen dieser globalisierten Welt sprechen, die allen Ländern nicht nur Freude und Glück bringen, sondern aus meiner Sicht extremen Sprengstoff für totalitäre Ansichten infiltriert. Wir können es verhindern, wenn wir es wirklich wollen!

Seite 4

Alle Völker dieser Erde könnten entspannt, satt und in Frieden leben, wenn sie anfangen, selbst zu denken. Ist es wirklich als Nachhaltig zu bezeichnen, wenn wir die Menschen, Tiere und die Pflanzen weiter rücksichtslos ausbeuten, um ein sogenanntes Wirtschaftswachstum zu generieren, welches dauerhaft gar nicht möglich ist?

Wir brauchen offenbar dringend eine neue Gesamtordnung, die praktisch umsetzbar wäre und nicht in das Reich der Phantasien gehört. Mit dem Buch „Der Währungs-Countdown“ möchte ich mit meinem Lösungsvorschlag eine echte Diskussionsgrundlage schaffen.

Meine persönliche Stimmung erhellt sich zusehends, denn immer mehr Menschen fangen an, Hintergründe zu hinterfragen.

Das lässt hoffen!

Andreas Popp, Juni 2008

Buchbestellungen und Kontakt unter: wissensmanufaktur@lor-ag.com

Das neue Buch:

Der Währungs-Countdown

Das verfehlte Geldsystem: Ursachen und Lösungen

